

Deutschland hat Zukunft | OnlineKongress Herausforderungen für den Tourismus / Oberpfalz

Freitag, 30. Juli 2021 um 13:00 Uhr, online

Aurelium Lappersdorf

Am Anger 1, 93138 Lappersdorf

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Online-Veranstaltung. Wir senden live aus dem Aurelium Lappersdorf.

Es ist, und so lautet ja auch der Titel unserer heutigen Veranstaltung, eine Zeit enormer Herausforderungen für den Tourismus. Denn kaum eine andere Branche hat unter der Corona-Pandemie so schwer gelitten wie diese wichtige Branche.

Ohne Prof. Dr. Alfred Bauer vom Bayerischen Zentrum für Tourismus vorgreifen zu wollen, möchte ich das mit ein paar Zahlen belegen:

Auch die Oberpfalz hat es unter den Regierungsbezirken massiv erwischt. Hier hat es bei den Gästeankünften ein Minus von 44,7 Prozent gegeben. Und die Zahl der Übernachtungen ist um 37,3 Prozent auf knapp 3,4 Millionen gesunken.

Vor diesem Hintergrund ist es kein Wunder, dass sich nach der neuesten Umfrage des Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga Bayern noch immer 40,1 Prozent seiner Mitgliedsbetriebe in ihrer Existenz gefährdet sehen, in der Oberpfalz sind es 41 Prozent. Noch alarmierender ist, dass laut dieser Umfrage in der Oberpfalz 28,8 Prozent eine Aufgabe in Erwägung ziehen.

Meine Damen und Herren,

das muss sich schleunigst ändern! Es geht da nicht nur um Umsätze und Arbeitsplätze, sondern auch um unsere bayerische Kultur und Lebensart. Bayern muss Bayern bleiben, und dazu brauchen wir unsere vielfältige Gastronomie und Hotellerie!

Deswegen sind die Öffnungsschritte für die Tourismuswirtschaft von fundamentaler Bedeutung. Wir müssen aber auch noch an einigen anderen Stellschrauben drehen, um der Branche eine gute Zukunft zu ermöglichen.

Wir müssen **zuallererst und vorrangig** den Neustart hinbekommen. Die Tourismussaison 2021 muss erfolgreich werden! Viele Betriebe haben dazu neue Konzepte entwickelt. Deren Umsetzung ist allerdings aufwändig und teuer. Hier sollte die Politik weiter helfend zur Seite stehen und ein innovationsfreundliches Förderumfeld schaffen.

Zweitens: Wir müssen die Chancen aus der Pandemie nutzen. Viele Menschen haben wegen der eingeschränkten Reisemöglichkeiten wieder erlebt, wie schön Deutschland ist. Der Trend zum Inlandstourismus wird sich aller Voraussicht nach fortsetzen und neue Zielgruppen hervorbringen. Wir brauchen Ideen und Konzepte, wie wir diese Zielgruppen an Bayern binden können – auch vor dem Hintergrund eines gestiegenen Sicherheitsbedürfnisses der Gäste.

Wir müssen **drittens** die Digitalisierung voranbringen. Mehr und mehr erfasst die Digitalisierung sämtliche Bereiche des Tourismus – von der Werbung über das Angebot, die Buchung und Betreuung vor Ort bis hin zur Kundenbindung nach der Abreise. Wir brauchen daher einen Digitalisierungsschub in den Betrieben und müssen Lösungen finden, wir sie hier wirkungsvoll unterstützt werden können.

Wir müssen uns **viertens** auf den Klimawandel einstellen. Gerade in Bayern ist die Verbindung zwischen Natur und Tourismus besonders eng. Die Anpassung an die sich ändernden Klimabedingungen wird in den Betrieben erhebliche Investitionen erfordern. Es müssen rechtzeitig innovative Angebote entwickelt werden, um für die Gäste attraktiv zu bleiben oder zu werden – zum Beispiel attraktive Alternativen zum Skitourismus.

Insgesamt müssen wir noch vielfältiger und flexibler werden, wenn wir das Tourismusland Nummer eins in Deutschland bleiben wollen – und nichts anderes kann unser Ziel sein.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband haben wir unser *Paket für den Tourismus* aufgestellt, das Erwartungen an Bund und Freistaat formuliert. Neben den schon erwähnten Punkten ist uns dabei eines noch besonders wichtig: Wir müssen die Krise auch zum Anlass nehmen, um strukturelle Belastungen abzubauen, zum Beispiel durch Bürokratie.

Meine Damen und Herren,

der Tourismus ist längst zu einer Leitökonomie in Bayern geworden – vor allem in den ländlichen Räumen. Vor Corona haben Touristen rund 33 Milliarden Euro pro Jahr bei uns ausgegeben und so 600.000 Beschäftigten in der Branche Arbeit gegeben.

Dahin müssen wir schnellstmöglich wieder zurückkommen. Denn Bayern kann insgesamt nur blühen, wenn auch der Tourismus in Bayern blüht. Dafür müssen wir gemeinsam arbeiten, und wir als vbw werden unseren Beitrag dazu leisten.

Nun freue ich mich auf den Vortrag von Prof. Bauer, die daran anschließende Diskussion mit den politischen Vertretern und übergebe das Wort an Dr. Christian Eckl.